

29. Juli 1942

Mit den besten Wünschen für einen geruhamen  
Sommer bleibe ich Ihnen ergebener

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Hochverehrter Herr Kollege!

Sie werden wohl schon wissen, daß von Minister der  
Geisteswissenschaften (im Anfang November d. J. eine Tagung der  
mittelalterlichen Historiker und Rechtshistoriker (in Weimar oder  
Maaßburg) in Aussicht genommen ist, die sich in erster Linie mit  
der Rezeption des römischen Rechts befassen wird. Ausserdem aber  
sollen sich Vorträge über das Kontinuitätsproblem ganz im allge-  
meinen, besonders bei den Germanen, anschließen. Die Tagung  
über die Rezeption wird von Herrn Reiche geleitet. Für die Kon-  
tinuitätstagung habe ich jetzt einige Redner gewonnen, und zwar  
Mittels - Kostock, Aubin - Breslau und Höller - München. Ich  
hoffe, daß auch noch Schrade - Straßburg gewonnen wird. Vielleicht  
wende ich mich auch noch an Justiz-Minister.

Ich erlaube mir nun, Sie zu fragen, ob Sie  
bereit wären, in diesem Zusammenhang auch zu sprechen. Ich würde  
Sie in diesem Fall bitten, mir das Ihnen passend erscheinende  
Thema anzugeben.

Turner habe ich noch ein zweites Anliegen. Im  
nächsten Jahr sind 1100 Jahre vergangen seit dem Vertrag von  
Verdun. Mit Rücksicht auf den Verdun-Preis u. a. w. möchte ich  
diesen Anlass nicht vorbeigehen lassen, ohne seiner in irgend-  
einer Form zu gedenken. Ich beschichtige daher, eine Festschrift  
herauszubringen, an der eine ganze Reihe von Herren mitarbeiten  
werden. Auch hier möchte ich Sie wiederum fragen, ob Sie nicht von  
sich aus irgendeinen Beitrag zu den Problemen, die der Vertrag  
von Verdun aufgeworfen hat, bringen könnten. Darüber hinaus aber  
möchte ich ganz allgemein das 9. Jahrhundert als die Zeit, in  
der die Grundlagen für die abendländischen Völker und Staaten ge-  
legt worden sind, zur Darstellung bringen. Ich wäre Ihnen sehr  
dankbar, wenn Sie mir mitteilen wollten, ob Ihnen die Mitarbeit  
möglich wäre.